

OPF 01 2014 Die kontinentale Tiefbohrung(KTB) und das Fichtelnaabtal

Heute, am 30.03.2014 erleben Hella und ich einen sonnigen Frühjahrsstag; wir starten erst um ca. 10:30 Uhr nach „Windischeschenbach“, da heute noch Gäste abreisten und die letzte Nacht eine Stunde kürzer war. Kurz entschlossen besuchen wir die Ausstellung der KTB und tauchen in die Zeitgeschichte der Erde ein.

Die KTB (9180m)



In ausgezeichneter Weise können hier die verschiedenen Gesteinsarten der Erdgeschichte betrachtet werden - Geologie zum Anfassen. Hier ein Marmorbrocken aus „Holenbrunn bei Wunsiedel“ aus dem Marmorbruch Deyerling. Ein Rollenbohrmeißel, der mit einem Durchmesser von ca. 70 cm in der oberen Erdschicht von 6 bis 300 m zum Einsatz kommt, wird vor und im Gebäude gezeigt.



Weißer Marmor

Das Informationszentrum ist ständig geöffnet und durch eine kurze Begleitung wird der Besucher in die Thematik eingeführt. Anhand eines Zerfallprodukts des Granits – dem Kaolin – wird uns dessen Verwendung im täglichen Gebrauch aufgezeigt. Der Sinn und die Möglichkeiten um das Wissen der Tiefbohrung, aber auch die Technik werden uns näher gebracht. Seismographische Auswertungen über Erdbeben und Tsunami können mit neuesten Messgeräten angestellt werden.



Ein Rollenbohrmeißel

Modernste Simulatoren vermitteln den Besucher eine vor Millionen Jahren bestandene Welt mit ihren geologischen Zeitabständen. Hella ist hellauf begeistert und lässt sich nicht abbringen von ihrer Studie um die Erdgeschichte, simuliert auf einzelnen Tastendruck und dargestellt und nachzulesen auf einem Monitor.

Näheres unter: <http://www.geozentrum-ktb.de>



Ein geologischer Abriss des Erdzeitalters



▲ Magmatisches Tiefengestein mit und ohne Quarzanteil Steinbruch „Roggenstein“ und „Grafenstein“ bei Marktredwitz. ▲

▲ Metamorph überprägter Sandstein (Rosenbühl bei Grötschenreuth) und Metamorph überprägter Kalkstein (Steinbruch Holenbrunn) ▲

OPF 01 2014 Die kontinentale Tiefbohrung(KTB) und das Fichtelnaabtal



An der „Oberbaumühle“ parken wir unser Auto am Rundweg 10 und hier überqueren wir die „Fichtelnaab“. Eine alte Sägemühle gibt dem Ortsteil von „Windisch-essenbach“ seinen Namen.

Sägemühle mit Zufuhr

Auf Loren, die am Holzplatz mit Stämmen beladen wurden, geschieht die Zufuhr zum Sägegatter, der mit Wasserkraft betrieben wird. Zum Lagerplatz gefahren werden die Stämme noch auf einem alt bewährten Bruckwagen. Ob die Zugkraft gezäumte Pferde oder bereits ein Traktor ist, können wir an dieser Stelle nicht feststellen.



Autobrücke nach Schweinmühle



Holzplatz mit Anfuhr

Hier verunglückte 1957 Josef Forster. Ihn zu Ehren widmeten seine Kameraden ihm einen Gedenkstein. Wer war er und wie kam er ums Leben?



Unfall welcher Art ?

Links am anderen Ufer über dem Fichtelnaabtal liegt der Steinbruch „Oberbaumühle“, dessen Schottermaterial zum Straßenbau Verwendung findet.



Sanfte Landschaft

Hier überall verstreut finden sich kleine Lauben für einen Wochenendkurzurlaub.



Einige Laubenschuppen

OPF 01 2014 Die kontinentale Tiefbohrung(KTB) und das Fichtelnaabtal



Rund um den Bohrturm durch die Fichtelnaabbrücke führt dieser landschaftlich reizvolle Rundweg.



Diese mit Stahltrossen abgehängte Brücke überspannt die Fichtelnaab, sodass Fussgänger und Radfahrer passieren können.



Bei meiner Suche bin ich auf diese Seite gestoßen, die die Fichtelnaab von der Quelle bis zur Mündung beschreibt.
<http://www.bayern-fichtelgebirge.de/heimatkunde/LebensquellFichtelnaab.pdf>



Wellpappenfabrik Gebrüder Reger

Das Naturdenkmal „Naabfelsen“ ragt hinter mir am anderen Ufer auf. Bereits 1938 wurde der Felsen unter Naturschutz gestellt und so vor dem Abbau bewahrt. Das dunkle von weißen Schlieren und Bändern(Gängen) durchsetzte Basaltgestein ist vulkanischen Ursprungs. Die ozeanische Erdkruste wölbte sich vor Mill. Jahren ins Erdinnere und die hohen Temperaturen ließen den Amphiboliten entstehen. Dabei schmolz das weiße Mineral(Feldspat und Quarz) auf und erstarrte über eine Stauchung zu Falten. *Quelle: Tafel*



Wir nähern uns dem abseits gelegenen Ferienhof mit Campingplatz „Schweitmühle“, der leider heute geschlossen ist. Im Hofladen können Eier, Liköre, Marmeladen, Honig und Wurst aus der Hofmetzgerei gekauft werden. Das Angebot können wir nicht annehmen, da wir in unserem Rucksack keinen Platz haben.



Hier sind Pferde und Biber zu bewundern und auch eine alte bewährte Kutsche steht unter einem Schleppdach.



OPF 01 2014 Die kontinentale Tiefbohrung(KTB) und das Fichtelnaabtal

Wir lassen das Anwesen Schweinmühle hinter uns und wandern entlang dem Bahndamm der Linie Wiesau – Windischeschenbach. Der Schotterweg mündet alsbald in die geteerte Ortsverbindung „Pleisdorf – Naabdemenreuth“. Gegen Mittag erreichen wir den kleinen Ort am Bohrturm. Die einzige Gastwirtschaft „Zum Schwarzen Raben“ hat leider geschlossen.



Der Bahndamm



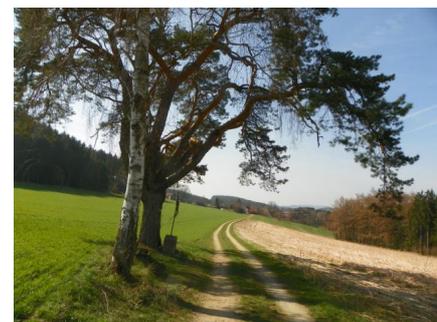
Keine Wiesen- und Weidenlandschaft kommt ohne Schütze aus. Zur Bewässerung wird die Fichtelnaab bei Bedarf angestaut und das Wasser über die Flur geleitet.



Die Hl. Familie in einer kleinen Krottenauswölbung an der Fassade der Gaststätte „Zum schwarzen Raben“ in Naabdemenreuth.



Hoch zur Berg Kapelle am Wegrand steht dieses Andachtskreuz. Die Berg Kapelle wurde 1928 erbaut und dem Herzen Jesu geweiht.



OPF 01 2014 Die kontinentale Tiefbohrung(KTB) und das Fichtelnaabtal

So führt uns der Weg hinauf zur Berg – Kapelle und über den höchsten Punkt hinab nach Windischeschenbach.



Ein Kiefern - Trauerweidenpaar steht auf der Anhöhe nach Windischeschenbach. Am Eschenbacher Weg; von Naabdemenreuth nach Windischeschenbach steht auch ein Bildstock, eine Toskanische Säule mit Basis, Kapitell und Laterne mit Gesimsen und Kugelbekrönung, Sockel bez. 1774.
Quelle: Denkmäler



Nadel- und Laubbaum

Der 63m hohe Bohrturm ist von weiten in der Talsohle zu sehen. Hier wurde die Eurasische Plattentektonik angebohrt. Der zusammenhängende Bohrkern aus unterschiedlichen Tiefen wird im Bohrzentrum aufbewahrt und gibt Rückschlüsse über die Entstehung der Faltengebirge, Vulkanismus und Erdbebenforschung.



Der Zoiglkalender unter <http://www.zoiglbier.de/> informiert über die Schanktage – der Zoiglsterne – hängt über dem Eingang der 14 Zoiglstuben.



Windischeschenbach gilt als heimliche Hauptstadt des Zoigl Bieres. Ein Zoigl Bier entsteht nach Zugabe eigener Rezeptur in den verschiedenen Zoigl Stuben, nachdem der Sud in dem örtlichen Kommunbrauhaus gekocht wurde. Beim „Binner“ sitzen wir vor dem Eingang auf Brauereigarnituren und genießen ein Brotzeitbretterl reichlich mit Käse oder Wurst bepackt. Dazu schmeckt ein helles oder dunkles Zoiglbier.